

Verein „Iserlohn-Denkmal“

## Preis der Westfalen-Initiative für Südengraben 28

Stefan Drees



Foto: Stefan Drees

Hermann Backhaus (v. li.), Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens, Peter Treudt, Dr. Karl-Heinrich Sümmermann und Anne Sturm-Farhumand.

### **Die Stiftung Westfalen-Initiative lobt das Engagement des Vereins „Iserlohn-Denkmal“ für das Projekt Südengraben 28.**

Angesichts des finanziellen Aufwands, der dem Verein „Iserlohn-Denkmal“ bei der denkmalgerechten Sanierung des Hauses Südengraben 28 noch bevorsteht, sind die 5000 Euro Preisgeld nur ein vergleichsweise kleiner Schritt, die Auszeichnung dürfte aber dabei helfen, weitere Aufmerksamkeit auf das Projekt zu lenken: Gestern hat die Stiftung Westfalen-Initiative dem Verein den zweiten Preis beim Wettbewerb „Westfalen bewegt“ überreicht. Stiftungsvorsitzender Dr. Karl-Heinrich Sümmermann sagte, dass „Iserlohn-Denkmal“ nicht aus reiner Nostalgie für den Erhalt historischer Baukultur kämpfe. Den Verantwortlichen um den Vorsitzenden Peter Treudt gehe es immer auch um das Verständnis, dass die Weiterentwicklung einer Stadt das Wissen um deren Herkunft voraussetze. Die Herangehensweise, so Dr. Sümmermann, habe die Stiftung beeindruckt.

An keinem anderen Gebäude als dem Haus Südengraben 28 ließe sich dieser Grundgedanke besser veranschaulichen, sagte der Stiftungsvorsitzende. „Der Erwerb des Hauses, seine Spende an den Verein und die Restaurierung in ganz erheblicher Eigenleistung zeugen von herausragendem bürgerschaftlichen Engagement“, lobt Sümmermann das Engagement Treudts und seiner Mitstreiter.

## **Ein Klavier stand im winzigen Wohnzimmer**

Als Gast wohnte der Preisübergabe auch Anne Sturm-Farhumand bei. Ihre Tante Emilia Mäder war bis zu ihrem Tod im Jahre 1986 die letzte Bewohnerin des Hauses Südengraben 28 und Tochter von Bäckermeister Gottfried Sturm, der das Haus 1912 erworben hatte und dort seit 1920 auch mit seiner Familie wohnte. Anne Sturm-Farhumand hat ihre Tante früher oft am Südengraben besucht. Sie erinnert sich an den tollen Blumenschmuck und daran, dass früher im Wohnzimmer ein Klavier gestanden hat. Kaum vorstellbar angesichts der beengten Verhältnisse – die beiden Wohntagen kommen zusammen gerade einmal auf 36 Quadratmeter!

Der Verein „Iserlohn-denkmal“ spricht daher auch immer wieder gerne von einem typischen Haus der kleinen Leute. Um so überraschter war man, als kürzlich im Obergeschoss eine kostbare und aufwändige Deckenmalerei aus dem Biedermeier entdeckt wurde. Das Gemälde soll nun ebenfalls restauriert werden. Wie stark sich die Ansprüche in Sachen Wohnraum und seiner Größe geändert haben, verdeutlichte Peter Treudt mit der Bemerkung, dass die zwei mal 2,3 Meter große Dachkammer bis 1961 noch untervermietet wurde.

Mittlerweile, so Treudt weiter, spreche Einiges dafür, dass der Südengraben 28 eines der ältesten Iserlohner Häuser überhaupt ist, das heute noch steht. In seiner heutigen Form ist es wohl Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden, es steht aber auf Teilen der Stadtmauer und auch sonst auf einem deutlich älteren, vermutlich teilweise niedergelegten Vorgängerbau.

Auch Peter Treudt hofft darauf, dass die Auszeichnung der Stiftung Westfalen-Initiative noch mehr Aufmerksamkeit auf das Projekt lenkt und dabei hilft, weitere Finanzmittel auch in Form von Fördergeldern zu erhalten. Bislang dürften im kommenden Jahr Mittel von 70 000 bis 80 000 Euro zur Verfügung stehen. Das Geld wird ganz wesentlich für die vermutlich im Februar beginnende Sicherung des Gebäudes benötigt werden. Mit dem danach folgenden Innenausbau wird am Ende wohl eine Gesamtsumme von bis zu 140 000 Euro zusammenkommen. Der Verein „Iserlohn-denkmal“ ist also dringend auf weitere Unterstützung angewiesen.

### **Erarbeitung eines „wachsenden Archivs“**

Überzeugt zeigte sich Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens vom künftigen Nutzungskonzept. Dort sollen nach der Fertigstellung Menschen wohnen, die ein freiwilliges soziales Jahr ableisten – bevorzugt in den Bereichen Archivwesen, Restaurierung oder Umwelt. Ziel ist die Erarbeitung eines „wachsenden Archivs“ über die Lebensbedingungen in Iserlohn von der Frühindustrialisierung bis ins 20. Jahrhundert hinein.

Die Märkische Bank hat einen Teil des Preisgeldes von 5000 Euro bereitgestellt. Vorstandsvorsitzender Hermann Backhaus bezeichnete das Projekt von „Iserlohn-denkmal“ als einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Identität der Stadt sowie zur Bewahrung und Vermittlung von deren Geschichte. Peter Treudt formuliert es so: „Das Haus Südengraben 28 gibt Auskunft über die Entwicklung der Stadt.“